



**Dieser Cartoon vom 4. Juni 08 wurde von der „Krone“ sogar noch nachgedruckt...**



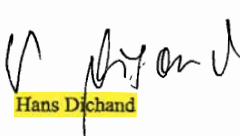
**... dieser vom 2. Juli 08 wurde „Superstruppi“ aber am 3. Juli zum Verhängnis.**

Di/at 3. Juli 2008

Sehr geehrter Herr Szyszkowitz!

Bisher habe ich gedacht, dass Sie nur für die „Krone“ arbeiten. Nun erhielten wir von Ihnen eine Rechnung für einen Nachdruck aus der „Wiener Zeitung“. Es kommt natürlich nicht in Frage, dass wir Beiträge von Ihnen nach der „Wiener Zeitung“ veröffentlichen. So muss ich Sie leider bitten zur Kenntnis zu nehmen, dass wir wert darauf legen, dass Sie **exklusiv für die „Kronen Zeitung“** arbeiten. Bis ich die schriftliche Mitteilung von Ihnen erhalte, dass Sie nur für uns und **nicht für die Konkurrenz** – so unwichtig diese auch sein mag – zeichnen, können wir nichts von Ihnen in der „Kronen Zeitung“ bringen. Es tut mir leid, dass ich Ihnen dies mitteilen muss.

Dennoch mit freundlichen Grüßen

  
Hans Dichand

gezeichnete Werke den politischen Launen des Blattmachers opfern (siehe Faksimile rechts oben). Szyszkowitz: „In den letzten Jahren wurde es unerträglich, immer mehr wurde abgelehnt und gestrichen, weil Dichand irgendein Detail missfiel. Die Streichungen wurden, vielleicht auch altersbedingt, immer unberechenbarer.“

Deshalb begann Szyszkowitz 2005 unter seinem Namen zusätzlich politische Karikaturen für die „Wiener Zeitung“ zu zeichnen, auch aus, wie er sagt, psychohygienischen Gründen. Dreieinhalb Jahre lang war das auch kein Problem für die „Krone“, sagt Szyszkowitz. Alle hätten davon gewusst.

Szyszkowitz will Dichand mehrmals explizit um Zustimmung ersucht und darauf als Antwort bekommen haben, dass er als freier Mitarbeiter anderswo machen könne, was er wolle. Denn zwischen den beiden gab es nie einen Vertrag. Szyszkowitz sandte Dichand sogar gelegentlich Sammelbändchen mit seinen WZ-Karikaturen.

Im Juni 2008 kam die Wende: Die erste Zeichnung des „Julius Cäsar“-Zyklus vom 4. Juni über das sich abzeichnende Ende der Ära Gusenbauer fand man auch in der Krone noch witzig: der Cartoon, in dem Gusenbauer als „Cäsar“ im Senat von hohen SPÖ-Granden mit Messern hinter den Rücken erwartet wird, wurde sogar zweimal (!) in der „Krone“ nachgedruckt! Als aber am 13. Juni der letzte Teil der Cäsar-Trilogie erschien, in dem Faymann als „Brutus“ gezeigt wird – laut Szyszkowitz als Schuss ins Blaue und aus innerer Eingebung heraus – dürften, so der Zeichner, erst beim Kanzler in spe und dann auch in der Muthgasse die Alarmglocken geläutet haben. Und als Szyszkowitz am 2. Juli die fadenscheinige Argumentation der SPÖ in Sachen Volksabstimmung zum Lissabon-Vertrag auf die Schaufel nahm (siehe Cartoon links), war das Maß offenbar voll. Entweder auf Bitten von „Wahlneffe“ Faymann, wofür laut Szyszkowitz einiges spricht, oder aus eigenem Antrieb: Genau einen Tag später forderte Dichand den Zeichner ultimativ auf, seine Tätigkeit für die, laut Fax, „unwichtige Konkurrenz“ einzustellen (siehe Faksimile links unten). Angeblich hätte man erst durch die Rechnung für den Nachdruck bemerkt, dass Szyszkowitz – seit 3 ½ Jahren - dort arbeite. Szyszkowitz, Ernährer einer fünfköpfigen Familie, gab klein bei. Scheinbar.

Doch die Geschichte geht noch weiter. Zusammen mit seiner Frau als Texterin begann Szyszkowitz etwas später – „aus innerer Not heraus“, wie er sagt - unter einem Pseudonym für andere heimische Medien wieder politische Cartoons zu zeichnen. Das mag im Lichte seiner Zusage an die Krone nicht sauber erscheinen, ist aber nicht die Verfehlung, der wir hier nachspüren.

Das Pseudonym war jedenfalls niemandem bekannt und niemand in der „Krone“ sprach Szyszkowitz je darauf an.